



Frankfurt-Słubicer Handlungsplan 2010-2020

Austauschvorlage (Stand: 26. März 2010)

Vorlagenr.: 09/SVV/0392



Gliederung

1. Einführung	2
2. SWOT-Analyse Frankfurt (Oder) & Słubice	4
2.1 StadtRegion Frankfurt (Oder)-Słubice	5
2.2 Bevölkerung (Identität / zivilgesellschaftliches Engagement)	7
2.3 Arbeitsmarkt und Wirtschaft	8
2.4 Stadtentwicklung und Wohnen	10
2.5 Bildung, Wissenschaft und Forschung	12
2.6 Verkehr und technische Infrastruktur	14
2.7 Kultur, Gesundheit, Sport und Tourismus	16
2.8 Umwelt, Natur, Katastrophenschutz	18
3. Arbeitsstrukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit („Cross Border Governance“)	19
4. Vision Frankfurt (Oder) & Słubice 2020	20
5. Strategische Ziele 2010-2020	21
5.1 Weltoffene Doppelstadt mit hoher Lebensqualität	21
5.2 Mehrsprachige Doppelstadt	21
5.3 Lernende Doppelstadt	22
5.4 Zukunftsorientierte und dynamische Doppelstadt	22
5.5 Familienfreundliche Doppelstadt	22
5.6 Doppelstadt der Kultur	23
5.7 Doppelstadt des Sports	23
Anhang A - Geschichte der Zusammenarbeit beider Städte	24
Anhang B - Maßnahmen, Ideen und Visionen	31

EINFÜHRUNG

Gewachsen aus der unmittelbaren Nachbarschaft beider Städte hat sich die Zusammenarbeit in den letzten Jahren derart verdichtet, dass Frankfurt und Ślubice innerhalb der Euroregion Pro Europa Viadrina „faktisch einen grenzüberschreitenden Stadtkörper“¹ bilden.

Die Stadt Frankfurt (Oder) und die Gemeinde Ślubice haben sich die Ausarbeitung und Beschlussfassung des Frankfurt-Slubicer Handlungsplans (PLAN) 2010-2020 vorgenommen, weil sie ihre Zukunft durch eine auf Kontinuität, Nachhaltigkeit, Ganzheitlichkeit und Partnerschaftlichkeit beruhende Zusammenarbeit gemeinsam gestalten wollen².

Der Handlungsplan entstand in Anlehnung an Ziele und Grundlagen der Regionalpolitik der EU, vor allem mit Bezug auf Ziel 3 „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ sowie unter Anwendung von Instrumenten des EU-Programms URBACT II³. Der Handlungsplan befindet sich im Einklang mit strategischen Dokumenten Brandenburgs und der Wojewodschaft Lubuskie⁴ sowie beider Städte⁵. Diese Dokumente unterstreichen die besondere Bedeutung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit sowie einer integrierten, gemeinsamen Entwicklung beider Städte⁶.

Im Bewusstsein ihrer Verantwortung als größter grenzüberschreitender Stadtraum der Region Mittlere Oder tragen beide Verwaltungen unter dem gemeinsamen Dach der Europäischen Doppelstadt aktiv zum Prozess der europäischen Integration bei.

Seit 2004 beteiligen sich beide Städte zusammen nach dem Prinzip des gegenseitigen Lernens an den europäischen Netzwerken von Grenzstädten und Grenzregionen EUROMOT und City Twins.

Der Ursprung des Frankfurt- Ślubicer Handlungsplans 2010-2020 liegt in der gemeinsamen Vision für die Entwicklung der Europäischen Doppelstadt Frankfurt (Oder)-Ślubice für das Jahr 2020, die unter Beteiligung von über 200 Bürgern beider Städte auf der Frankfurt-Slubicer Zukunftskonferenz erarbeitet und auf zahlreichen Arbeitstreffen und Workshops weiterentwickelt und ergänzt wurde. Damit unterscheidet sich der Handlungsplan schon in seiner Entstehung maßgeblich von bisherigen Dokumenten. Nie zuvor wurden Bürger beider Städte so aktiv in die Planung und Erarbeitung eines strategischen Dokuments zur Zusammenarbeit beider Städte eingebunden. Die Vision ist Grundlage für die im Handlungsplan definierten strategischen und operativen Ziele sowie die prioritären Projekte und Maßnahmen. Der Entwurf des Handlungsplans wurde auf gemeinsamen Sitzungen der

¹ S. 8, Standortentwicklungskonzept Regionaler Wachstumskern Frankfurt (Oder) – Eisenhuettenstadt (STEK-RWK), 31.07.2007.

² s. Vereinbarung zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und der Gemeinde Ślubice über eine Zusammenarbeit im Rahmen des URBACT II-Projekts EGTC, 19.11.2008.

³ Der Entwurf des PLANS beruht auf den Grundlagen des EU-Programms URBACT II, vgl. The URBACT II Local Support Group Toolkit – A Guide on creating Local Action Plans, 2009.

⁴ s. Art. 2, Verfassung des Landes Brandenburg, 14.06.1992.; S. 53, Entwicklungsstrategie d. Woiwodschaft Lubuskie, 19.12.05

⁵ S. 7, Strategiekonzept Frankfurt (Oder), 28.02.2007.; s. Entwicklungsstrategie der Gemeinde Ślubice 2007-2013, 28.12.07.

⁶ S. 107, Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Frankfurt (Oder), Juni 2007.; S. 4, Lokales Revitalisierungsprogramm mit Bezug auf das Integrierte Entwicklungskonzept der Stadt Ślubice, 2. Edition, 2008.

Frankfurt-Słubicer Steuerungsgruppe und der Verwaltungsführung der Städte Frankfurt (Oder) und Słubice am 13.10.2009 und 08.12.2009 abgestimmt.

Weitere Abstimmungen fanden und finden in den politischen Gremien beider Städte statt. Dies unterstreicht den Charakter des Handlungsplanes. Er definiert einen dynamischen Prozess, der kontinuierlich fortgeschrieben und in diesem Zuge in den unterschiedlichen Stadien immer wieder abgestimmt wird. Im Rahmen dieses Prozesses haben alle Akteure beider Städte die Möglichkeiten sich einzubringen. So wird eine Vielzahl von Ideen gesammelt, abgewogen und gegebenenfalls bis ins Stadium konkreter Maßnahmen weiterentwickelt. Nicht alle Ideen müssen übernommen werden. Ferner können die Verantwortungsträger zu jedem Zeitpunkt die Entscheidung fällen, bestimmte Ideen oder auch Maßnahmen aus verschiedenen Gründen nicht weiterverfolgen zu wollen. Dies kann beispielsweise haushalterische Gründe haben, aber auch in den Inhalten oder den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen begründet sein. Mit der Annahme des Handlungsplanes selbst, werden noch keine konkreten Maßnahmen beschlossen, noch werden irreversible Entscheidungen getroffen. Vielmehr bekennen sich die Entscheidungsträger, die dem Handlungsplan zustimmen zur nachhaltigen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Kommunen Frankfurt (Oder) und Słubice. Gleichzeitig definieren sie mit der Anerkennung des Handlungsplans eine Grundstruktur, bzw. Leitlinie für die zukünftige Ausrichtung der Zusammenarbeit. Die im Handlungsplan genannten Maßnahmen und Visionen sind Beispiele der Umsetzungen des Plans durch konkrete Projekte. Dennoch bedarf jede Maßnahme vor ihrer Umsetzung der separaten Zustimmung der jeweiligen Verantwortungsträger aus Politik und Verwaltung.

Das Verständnis des Handlungsplans als dynamischer Prozess verbietet es einen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Entgeltigkeit zu erheben. Die unterschiedliche Umsetzungen der verschiedenen Bereiche, sowohl quantitativ als auch qualitativ kann dabei vielfältige Gründe haben. Zum einen kann dies auf eine mangelnde Beteiligung, bzw. ein Defizit jeweils in dem Bereich tätiger Akteure bei der Bestandsaufnahme / Ideensammlung zurückzuführen sein. Es kann aber auch darauf beruhen, dass ein Bereich bereits vergleichsweise gut besetzt / umgesetzt ist und daher die Notwendigkeit der Implementierung zusätzlicher Maßnahmen im Handlungsplan entsprechend geringer eingestuft wurde. Der Handlungsplan erlaubt aufgrund seines offenen Charakters in solchen Fällen zu jeder Zeit Ergänzungen und Änderungen.

Der Handlungsplan berücksichtigt die SWOT-Analyse der Zusammenarbeit zwischen Frankfurt und Słubice aus dem Jahre 2007 und erwächst aus der Geschichte der Zusammenarbeit beider Städte.

Die Erreichung der im Handlungsplan enthaltenen Ziele und die Verwirklichung der gemeinsamen Vision ist zu gewährleisten durch umfassende Dokumentation und Zielerreichungskontrolle, transparente und sachorientierte Kommunikation und eine aktive Beteiligung der Bürgerschaft an der Ausarbeitung und Umsetzung mittel- und langfristiger Ziele, welche die Grundlage für neue Maßnahmen und Projekte sein werden.

Eine wesentliche Rolle als koordinierende und kontrollierende Institution hat bei der Umsetzung des Handlungsplans die Frankfurt-Słubicer Steuerungsgruppe unter der Leitung des Frankfurter Oberbürgermeisters und des Słubicer Bürgermeisters.

Die Partner verpflichten sich dazu, spätestens bis zum 30. Juni 2010 entsprechende Arbeitsstrukturen für die Umsetzung der noch zu beschließenden Einzelmaßnahmen und die Fortschreibung des Frankfurt-Słubicer Handlungsplans 2010-2020 zu schaffen und dafür die nötigen finanziellen Mittel bereit zu stellen.

SWOT-ANALYSE FRANKFURT (ODER) & SŁUBICE

Die **SWOT-Analyse** (engl. Akronym für **Strengths** (Stärken), **Weaknesses** (Schwächen), **Opportunities** (Chancen) und **Threats** (Gefahren)) wird im Bereich der Betriebswirtschaft häufig übersetzt mit „Analyse der **Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken**“. SWOT ist ein Werkzeug des strategischen Managements, wird aber auch für formative Evaluationen und Qualitätsentwicklung von Programmen (z. B. im Bildungsbereich) eingesetzt.

In dieser einfachen und flexiblen Methode werden sowohl innerbetriebliche Stärken und Schwächen (Strength-Weakness) als auch externe Chancen und Gefahren (Opportunities-Threats) betrachtet, welche die Handlungsfelder des Unternehmens betreffen. Aus der Kombination der Stärken/Schwächen-Analyse und der Chancen/Gefahren-Analyse kann eine ganzheitliche Strategie für die weitere Ausrichtung der Unternehmensstrukturen und der Entwicklung der Geschäftsprozesse abgeleitet werden. Die Stärken und Schwächen sind dabei relative Größen und können erst im Vergleich mit den Konkurrenten beurteilt werden.

Grundlage dieser Zusammenstellung ist die Frankfurter SWOT-Analyse von 2007 aus dem Bereich Stadtentwicklung / Stadtplanung. Sie wurde ergänzt um die Analysen der Arbeitsgruppen Wirtschaftsförderung (gekennzeichnet mit „WF“; in den poln. Dokumenten mit „WG“), Internationale Zusammenarbeit (gekennzeichnet mit „IZ“; in den poln. Versionen mit „WZ“) sowie um Auszüge aus der Strategie der Gemeinde Slubice von 2007 (gekennzeichnet mit „SL“).

Aus Gründen der besseren Analysierbarkeit wurden separate Themenfelder / -bereiche analysiert. Dies sind:

- 2.1 StadtRegion Frankfurt (Oder) / Slubice
- 2.2 Bevölkerung (Identität / zivilgesellschaftliches Engagement)
- 2.3 Arbeitsmarkt und Wirtschaft
- 2.4 Stadtentwicklung und Wohnen
- 2.5 Bildung, Wissenschaft und Forschung
- 2.6 Verkehr und technische Infrastruktur
- 2.7 Kultur, Gesundheit, Sport und Tourismus
- 2.8 Umwelt, Natur, Katastrophenschutz

2.1 STADTREGION FRANKFURT (ODER) / SŁUBICE

Stärken

1. Frankfurt(Oder) / Slubice bilden zusammen mit Eisenhüttenstadt den Kern einer der bedeutendsten deutsch-polnischen StadtRegionen
2. strategisch günstige Lage im paneuropäischen Verkehrskorridor II Berlin-Warschau-Moskau (SL)
3. Lage an der Oder (WF, SL)
4. Gute Grundlage für Zusammenarbeit: verantwortliche, kompetente Mitarbeiter (IZ); Vereinbarungen zur engen und dauerhaften Zusammenarbeit zwischen Slubice und Frankfurt auf allen Ebenen des öffentlichen Lebens
5. Vertrauensvolle Zusammenarbeit der Stadtspitzen und Schlüsselpersonen (IZ)
6. Willen zur gemeinsamen Entwicklung von Slubice und Frankfurt („transnationale Universitäts-Doppelstadt“) (SL)
7. potentiell sehr gute Bedingungen für Ansiedlung von Institutionen, Einrichtungen im Themenfeld Zusammenarbeit mit Polen und Osteuropa
8. Lage in Metropolenregion Berlin-Brandenburg und Zugehörigkeit zur Euroregion Pro Europa Viadrina (SL),
9. Gemeinsame Beteiligung in internationalen Netzwerken (CTA, Euromot, Hanse) und Projektrealisierung (IZ)
10. Gemeinsame SVV's und Ausschüsse seit 1993 (IZ)
11. Gemeinsame Facharbeitsgruppen, Ziel eines gemeinsamen Handlungsplans 2010-2020, gemeinsame Projekt-AG (IZ)

Schwächen

1. bislang nur schwach ausgeprägte überregionale Profilierung und Zusammenarbeit (Funktionsmängel als gemeinsamer Zentralort für Region)
2. unterschiedliche Verwaltungsstrukturen, Entscheidungshierarchien, Größe (WF) und rechtliche Rahmenbedingungen erschweren Zusammenarbeit (IZ)
3. Fehlen bzw. Unschärfe von aktuellen Leitbildern und Strategien zur gemeinsamen Entwicklung sowie einer gemeinsamen Vermarktung (WF, IZ),
4. Defizite in der Zusammenarbeit mit den angrenzenden Umlandgemeinden (Region)

5. Negative Erfahrungen in der Zusammenarbeit: Sprachbarriere, kulturelle Unterschiede, Tabuisierung von Problemen (IZ)
6. Ideen Ziele werden oft nicht (gemeinsam) umgesetzt (IZ)
7. Souveränitätsdenken (IZ)
8. Fehlende Ansprechpartner und mangelnde Abgrenzung von Zuständigkeiten bzw. Überlastung in Słubice (IZ)
9. Unterschiedliche Entscheidungskompetenzen: FF eher dezentral, Słubice eher zentral (IZ)

Chancen

1. Entwicklung der Region zum Zentrum und zum Vorreiter der deutsch-polnischen Zusammenarbeit (Sprungbrett Osteuropa); Nutzung internationaler Netzwerke (IZ).
2. Lage im Aktionsraum des neuen Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor
3. aktive Nutzung des Standortvorteils „Berlin-Nähe“ (Metropolregion)
4. umfassende Einbeziehung der universitären Einrichtungen (Viadrina, Collegium Polonicum, bzw. der Adam Mickiewicz-Universität, Poznan) in den Standortprofilierungsprozess
5. Basis für Zusammenarbeit kann ausgebaut werden (WF)
6. Gemeinsame Nutzung von Ressourcen und Know-how (WF, IZ), z.B. Wohnungsmarkt, Trinkwasser, Abwasser, Tourismus, Sportstätten, ÖPNV (IZ)

Risiken

1. Konkurrenzdenken der Umlandgemeinden und unzureichende Kooperationsbereitschaft in der Region; Entwicklung in unterschiedliche Richtungen (IZ)
2. Übernahme der Rolle bzw. der Potenziale unserer Region durch konkurrierende Grenzräume (Profilierung misslingt)
3. Abhängigkeit von Förderung (WF, IZ)
4. Fehlende Beständigkeit der Rechtsnormen, Fehlen einer wirklichen Dezentralisierung der Kommunal финанzen (SL)

2.2 BEVÖLKERUNG (IDENTITÄT/ ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT)

Stärken

1. relativ hoher Anteil jüngerer Altersgruppen / Arbeitsfähiger (SL) (Tendenz allerdings negativ)
2. gut ausgebildete Arbeitskräfte
3. vielfältiges Bürgerengagement (Vereine) (SL)

Schwächen

1. erschwerte Kommunikation durch unzureichende Sprachkenntnisse (insbesondere polnisch)
2. allgemein zu geringe Kenntnisse über Mentalität und Besonderheiten im jeweils anderen Land
3. sehr hohe (Berufs-) Einpendlerquote nach Frankfurt, gepaart mit unterdurchschnittlicher Bereitschaft in Frankfurt/Słubice sesshaft zu werden
4. Abwanderung von Fachkräften infolge unzureichender Arbeitsmarktperspektiven

Chancen

1. deutsch-polnische Bildungsprojekte für Herausbildung einer gemeinsamen Identität nutzen
2. Bürgersinn für eine gemeinsame grenzübergreifende Perspektive entwickeln
3. Bürger an gemeinsamer Stadtentwicklungsplanung beteiligen und umfassende Öffentlichkeitsarbeit zu gemeinsamen Vorhaben

Risiken

1. Vorbehalte bzw. Ängste (IZ) gegenüber einer umfassenden Zusammenarbeit; Hemmung durch Gesellschaft (IZ)
2. weitere Verschärfung der demographischen Entwicklung; Abwanderung der jungen Bevölkerung (SL)

2.3 ARBEITSMARKT UND WIRTSCHAFT

Stärken

1. einer der bedeutendsten Arbeitsplatzstandorte in der Region Lubuskie / Ostbrandenburg
2. wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen (z.B. IHP)
3. Messe- & Kongressstandort mit internationaler Ausrichtung
4. günstige Ansiedlungsbedingungen (v.a. gut ausgebaute Infrastruktur sowie preis- und verkehrsgünstige Gewerbeflächen) (WF, SL),
5. vielfältige Fördermöglichkeiten (WF)
6. Wachstum der Wirtschaft und der Anzahl von Unternehmen (SL)
7. langjährige Erfahrung bei Kooperationen und grenzüberschreitenden Projekten und interkulturelle Kompetenz (WF)
8. ausgeprägte zukunftssträchtige Schlüsselbranchen (Informations- und Umwelttechnik) und starker Dienstleistungssektor (SL)
9. Kostrzyn-Slubicer Sonderwirtschaftszone (SL)
10. gemeinsame Gesellschaft ICOB GmbH (WTC) akquiriert Ansiedlungen für die Region
11. stabile „Wirtschaftskerne“ (Universitäten, Verwaltungsbehörden; Kliniken)
12. relativ hoher Anteil der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (SL)
13. gemeinsame Tourismusstrategie als Europäische Doppelstadt (IZ)

Schwächen

1. Abwanderung gut ausgebildeter Arbeitskräfte aufgrund unzureichender Arbeitsmarktperspektiven
2. vergleichsweise geringe Einzelhandelszentralität und Sortimentsdefizite
3. geringe Wertschöpfung in der Region (Region Ostbrandenburg)
4. relativ hohe Arbeitslosenquote
5. geringes Einkommensniveau
6. geringe Liquidität der meisten lokalen Unternehmen
7. geringe Nutzung / unzureichende Vermarktung von touristischen Attraktionen im Gebiet

8. Ausblenden von Marktbedingungen (IZ)
9. Unzureichende Nutzung der Oder (WF), bzw. Bewirtschaftung der odernahen Gebiete (SL)
10. Mängel der Infrastruktur und geringer Kanalisierungsgrad im ländlichen Bereich (SL)
11. Eigentumsstrukturen von Flächen erschweren das Gewinnen von Investoren (SL)
12. Notwendigkeit der Verschuldung der Gemeinde, um Investitionen vorzunehmen (SL)
13. Wirtschaftliche Konkurrenz der Standorte (WF)

Chancen

1. weitere Orientierung auf innovative zukunftssträchtige Branchenfelder (z.B. Umwelttechnologien, Bildung)
2. Wiederaufbau des Großen Marktes/ Basars in Słubice (SL)
3. Koordinierter Ausbau der Güterverkehrslogistik
4. grenzüberschreitende Wirtschaftskooperationen vertiefen, Netzwerke grenzübergreifend entwickeln
5. enge Zusammenarbeit mit Eisenhüttenstadt im Rahmen des RWK
6. Ausbau des DL-Sektors (WF)
7. Verstärkter Tourismus (WF)
8. gemeinsames Marketing (IZ)
9. viele Deutsche nutzen Dienstleistungen in Słubice (SL)
10. viele Polen nutzen den Einzelhandel auf deutscher Seite
11. weitere Verstärkung des Grenzverkehrs (SL)
12. Entwicklung der Gebiete am Oderufer (SL)
13. Nutzung der EU-Fördermittel (SL, IZ)

Risiken

1. Erhöhung des Kostendruckes auf die Wirtschaft durch die generelle Globalisierung, besonders im arbeitskräfteintensiven Gewerbebereichen
2. Abwanderung der Fachkräfte & Fachkräftemangel, Abwanderung v.a. junger Menschen (WF)
3. Kein kohärentes, professionelles Investitionsangebot (SL)

2.4 STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN

Stärken

1. stadtbildprägende und stadtgeschichtlich wertvolle Gebäude / Stadträume mit hoher identitätsstiftender Wirkung
2. steigende Attraktivität des zentralen Stadtraumes beiderseits der Oder
3. attraktive Entwicklungspotentiale vorhanden (u. a. für hochwertige Wohnlagen)
4. zunehmende Ausdifferenzierung des Wohnungsangebotes (Vielfalt)
5. erfolgreiche Sanierung historischer Wohnanlagen (Ffo)
6. Projekterfahrung Europagarten 2003 (IZ)
7. Bereits teilweiser, wechselseitiger Austausch der Wohnbevölkerung

Schwächen

1. Verfall stadtgeschichtlich und strukturell wertvoller Bausubstanz
2. Sanierungsrückstau (SL)
3. städtebaulich funktionale Defizite der Stadtzentren sowie Defizite bei der Verbindung beider Stadträume
4. Leerstände bei Wohnungen und Gewerbe (insbesondere Ffo.)
5. Defizite in der Wohnraumversorgung (SL) und fehlender Wettbewerb auf dem Wohnungsmarkt
6. Fehlen von Grundlagen der Stadt- und Raumplanung (SL)

Chancen

1. Ausbau und Aufwertung der Stadtzentren
2. Sicherung eines attraktiven, nachfrageorientierten Wohnungsangebotes
3. Aufbau eines grenzüberschreitenden Wohnungsmarktes und Entwicklung als zentraler Wohnstandort der deutsch-polnischen Grenzregion
4. Entwicklung als Zentrum einer deutsch-polnischen Stadtregion mit einem gemeinsamen Stadtraum; gemeinsame Vision und Strategie (IZ)
5. Synergieeffekte durch abgestimmte Stadtentwicklungsplanung

Risiken

1. inkonsequenter Stadtbau (Ffo)
2. Belastung Stadtentwicklung durch anhaltend hohe Arbeitslosigkeit
3. Mangelhafte Zusammenarbeit beider Städte

2.5 BILDUNG, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Stärken

1. Universitätsstandort mit sehr hoher Internationalität und ausgeprägter osteuropäischer Orientierung (EU-Viadrina, Collegium Polonicum der Uni Poznan) (SL)
2. Innovative Angebote von Drittträgern (z.B. die private FH des bbw mit ihren berufsbegleitenden Studiengängen)
3. wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen (z.B. IHP)
4. profilierte, vielfältige Schul-, Aus- und Weiterbildungslandschaft mit z.T. überregionaler Bedeutung (SL)
5. grenzüberschreitende, gemeinsame Bildungsangebote
6. bedarfsgerechtes und vielfältiges Angebot an Kindertagesstätten
7. traditionell sehr enge Zusammenarbeit der Musikschulen

Schwächen

1. Defizite bei der Entwicklung von technisch orientierten Hochschulbildungsangeboten
2. Mängel bei der Schulinfrastruktur und Defizite bei Internatsangeboten
3. Universitäten zu wenig in Stadtprofile eingebunden

Chancen

1. Profilierung der Viadrina als internationale Stiftungsuniversität
2. weiterer Ausbau und Profilierung des Collegium Polonicums (SL)
→ Entwicklung als zentraler Bildungsstandort für die deutsch-polnische Grenzregion (deutsch-polnische Bildungs Kooperation)

ausgeprägte Besetzung des Themenfeldes Osteuropa-Kompetenz / deutsch –polnische Zusammenarbeit
4. Verbreiterung der wissenschaftlich-wirtschaftlichen Basis durch Entwicklung & Ansiedlung entsprechender Institute & Institutionen (z.B. Gesundheitswirtschaft; Umweltwissenschaft)
5. Nutzung universitären Know-hows (IZ)

Risiken

1. Abhängigkeit von jeweiligen Landesentscheidungen zu Bildung / Wissenschaft
2. Verschärfung der Konkurrenz mit anderen Regionen in Bildung / Wissenschaft (u. a. Berlin, Potsdam, Poznan)
3. ungenügende Finanz- und Personalausstattung der Einrichtungen

2.6 VERKEHR UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Stärken

1. Lage im paneuropäischen Verkehrskorridor II Berlin-Warschau-Moskau
2. Schnelle Erreichbarkeit von Berlin (per Straße und Schiene über die BAB 12 und den Regionalexpress)
3. geringe Entfernung zum Großflughafen BBI (Schönefeld)
4. wasserstraßenseitige Anbindung an Oder und Oder-Spree-Kanal
5. attraktives und ausbaufähiges ÖPNV-Netz (Ffo)
6. leistungsfähige Medieninfrastruktur (Ffo)

Schwächen

1. ungenügende Verknüpfung der Verkehrssysteme von Frankfurt und Słubice (insbesondere ÖPNV, Radverkehr)
2. fehlende (Słubice, Kunowice, Drzecin) (SL) bzw. unvollständige (Ausbau B 112; Frankfurt) Umgehungsstraßen
3. teilweise schlechte Zustände kommunaler Straßen (FF & Słubice) (SL)
4. Defizite im Radwegenetz (Lücken, Zustand) (SL)

Chancen

1. Lage im Aktionsraum des neuen Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor
2. Entwicklung der bisher separaten Verkehrssysteme zu einem Gesamtnetz
3. besserer Zugang zu den Fernbahnverbindungen und Aufbau einer Bahnverbindung Frankfurt-Zielona Gora
4. Ausbau zu einem gemeinsamen Verkehrsknotenpunkt (Personen- und Güterverkehr Schiene / Straße)

Risiken

1. Ausdünnung der Verkehrsangebote als Folge der demographischen Entwicklung (fehlende Mittel)
2. Bewältigung der Anpassungserfordernisse bei der Medieninfrastruktur
3. Frankfurter Bahnhof verliert Status eines internationalen Haltepunktes
→ Kein Intercity Bahnhof

2.7 KULTUR, GESUNDHEIT, SPORT UND TOURISMUS

Stärken

1. gute Ausstattung mit medizinischen & sozialen Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser, Einrichtungen der Kinderbetreuung)
2. Messe- und Kongressstandort mit überregionaler Ausrichtung
3. gut ausgebaute Sportinfrastruktur, insbesondere für Spitzensport (Stadion Ślubice (SL), Olympiastützpunkt Brandenburg, Sportschule)
4. Kultur- und Freizeittourismus (Marienkirche, Kleiststadt, gemeinsame Stadtfeste / Kulturveranstaltungen, Golfplatz Ślubice, Museen, Helenensee, Eurocamp, u.a.)
5. Grüne Städte u. a. Naturraum Oderlandschaft, Oderpromenade, Parkanlagen.
6. Projekterfahrung (Oderfest, Kulturprojekte, Sport) (IZ)
7. Schiffsanlegestelle für Hotelschiffe ausgelegt

Schwächen

1. Angebot an überregional anziehenden Angeboten ausbaufähig
2. Defizite bei Übernachtungs- und Beherbergungskapazitäten in FF (geringes Spektrum bei Beherbergungskategorien)
(bei Übernachtungskapazitäten sieht Ślubice eine Stärke)
3. Ungenügende Vermarktung von besonderen Potenzialen (z.B. Naherholungszentrum Helenensee, Burgwall Lossow)
4. Defizite bei Sportanlagen für Breiten- und Schulsport (SL)
5. Unzureichendes Angebot Schwimmen (Halle in Frankfurt zu klein)
6. Keine Marina vorhanden, kein Gastschiffsverkehr
7. Wassertourismus / Flussschifffahrt ist stark von Wasserständen abhängig

Chancen

1. gemeinsame Tourismusedwicklung „Naturerlebnis Rad und Wasser“ mit Ergänzungen Grenz- und Stadttourismus
2. grenzüberschreitende spezifische Kultur und Sub-Kultur weiterentwickeln

3. gemeinsame Vermarktung von Einrichtungen und Angeboten ausbauen
4. gemeinsame Entwicklung der Potentiale in der Gesundheitswirtschaft
5. gemeinsame Tourismuspotentiale der Oder ausbauen

Risiken

1. Verlust der kulturellen Eigenständigkeit und Spezifik durch „Einheitskultur“
2. Ausdünnung der Angebote infolge der demographischen Entwicklung, Berlinnähe

2.8 UMWELT, NATUR, KATASTROPHENSCHUTZ

Stärken

1. Lagegunst (attraktive, abwechslungsreiche Natur, reiches Relief etc.)
2. Lage am Oderufer
3. attraktive Naturräume im näheren Umfeld (Warthetal, Lagower Seen- und Hügelgebiet, Schlaubetal, Oderbruchhänge u.a.)
4. gute Zusammenarbeit beim Katastrophenschutz (Feuerwehren u.a.)

Schwächen

1. zu geringes Bewusstsein für die Bedeutung von Erhaltung und Pflege einer reichhaltigen, einzigartigen Natur und Umwelt
2. zu „technikgeprägtes“ Herangehen an Probleme wie Hochwasserschutz (unflexible, starre „Schutzeinrichtungen“)

Chancen

1. Bewusste Vermarktung, Entwicklung und Pflege der Potenziale und Eigenheiten der Region (Solarcity)
2. angemessenes, pragmatisches und effektives Vorgehen beim Katastrophenschutz (z.B. flexible Vorsorge für Hochwassergefahren)
3. Verbesserung der Lebensqualität durch gemeinsame Umweltschutzplanung (u. a. Lärm, Feinstaub)

Risiken

1. weiteres Voranschreiten der Vereinheitlichung von Natur und Landschaft
2. Verlust des Charakters der Region (z.B. Vernichtung der „Adonishänge bei Lebus durch Zusammenbruch der Pflege und Schafbeweidung)
3. zunehmende Gefahren von Naturkatastrophen (z.B. extreme Oderhochwasser) durch Klimaveränderung und Retentionsraumzerstörung im Oberlauf der Oder (SL)

3. ARBEITSSTRUKTUREN DER GRENZÜBERSCHREITENDEN ZUSAMMENARBEIT („CROSS BORDER GOVERNANCE“)

Führungsebene (Verwaltung)

Oberbürgermeister Frankfurt und Bürgermeister Slubice

Funktion: Festlegung von Zielen und Strategien, Koordinierung des Verwaltungshandelns
Frequenz: 1x/ Monat

Führungsteam (OB/BM und Dezernenten (FF) sowie stellv. BM, Amtsleiter u. Kämmerer (St.))

Funktion: s.o.
Frequenz: 6x/ Jahr

Steuerungsgruppe (OB/BM, Amts- bzw. Abteilungsleiter)

Funktion: s.o.
Frequenz: 6x/ Jahr

Gemeindevertretung

Gemeinsame Stadtverordnetenversammlungen (SVV)

Funktion: Bestätigung von Zielen/ Strategien und Kontrolle ihrer Umsetzung
Frequenz: 1x/ Jahr

Gemeinsamer Ausschuss für europäische Integration beider SVV's

Funktion: Initiierung von Beschlussvorlagen und ihre Beratung
Frequenz: 4-6x/ Jahr

Ausführungsebene

Arbeitsgruppen (AG's) (Wirtschaft, Stadtentwicklung, Bildung & Kultur, Stadtmarketing & Internationale Zusammenarbeit), Sport

Funktion: koordinierte Umsetzung von Zielen/Projekten
Frequenz: 1x/ Monat

Koordinierungsteam

Funktion: Projektentwicklung und -management, Berichtswesen, PR, Dialog mit Bürgerschaft, Durchführung von Sitzungen/Workshops und Mediationen, Dienstleistungen (Übersetzung, Präsentation)

Bürgerschaft

Bürgerkonferenz (1x/ Jahr) sowie Beteiligung von Bürgern in o.g. AG's; Funktion: neue Ideen entwickeln, gemeinsame Umsetzung von Maßnahmen, gesellschaftliche Kontrolle –
Frequenz: 1x/Monat

4. VISION FRANKFURT (ODER) & SŁUBICE 2020

Diese Visionen beruhen auf den Inputs und Ergebnissen verschiedener Arbeitsebenen und -formen. Maßgeblich geprägt wurden sie durch die Frankfurt-Slubicer Zukunftskonferenz im Juni 2009. Die hier aufgelisteten „Visionen“ sind die Ergebnisse, die die Teilnehmer, d.h. in erster Linie Bürgerinnen und Bürger der Konferenz und anschließenden, öffentlichen Arbeitsgruppen für besonders wichtig hielten. Diese Zusammenstellung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, noch trifft sie eine Aussage über Prioritätensetzung, Realisierbarkeit oder gar Zeitrahmen.

1. „Europäische Doppelstadt“
2. Weltoffene Doppelstadt mit hoher Lebensqualität
3. Mehrsprachige Doppelstadt
4. Lernende Doppelstadt
5. Zukunftsorientierte und dynamische Doppelstadt
6. Familienfreundliche Doppelstadt
7. Doppelstadt der Kultur
8. Doppelstadt des Sports

5. STRATEGISCHE ZIELE 2010-2020

5.1 WELTOFFENE DOPPELSTADT MIT HOHER LEBENSQUALITÄT

1. Gemeinsame, aufeinander abgestimmte Stadtentwicklung
2. Hinwendung zur Oder: Belebung und Entwicklung der Flächen am Fluss als gemeinsamer Mittelpunkt beider Städte
3. Revitalisierung wichtiger Stadtflächen und Imageverbesserung durch Vernetzung
4. Schaffung eines gemeinsamen, grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)
5. Innerstädtische Grünsysteme, auch an den Oderpromenaden, erhalten und vernetzen

5.2 MEHRSPRACHIGE DOPPELSTADT „SONDERBILDUNGSZONE VIADRINA“ UND „WIR SIND AUF BEIDEN SEITEN DER ODER ZU HAUSE!“

1. Umgang mit der Nachbarsprache ist bereits ab dem frühen Kindesalter eine Selbstverständlichkeit
2. Nach der 6. Klasse der Grundschule können sich Schüler mit Gleichaltrigen auf der anderen Seite der Oder in der Nachbarsprache verständigen
3. ErzieherInnen und LehrerInnen besitzen fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz
4. Operative Ziele und vorgeschlagene erste Maßnahmen:
5. Spielerisches Erlernen der Nachbarsprache ab dem frühen Kindesalter
6. Beidseitiges Angebot deutsch-polnischer Kitas
7. Angebot Polnisch/Deutsch als zweite Fremdsprache an allen Grundschulen
8. Zweisprachige Schulen und Kitas

5.3 LERNENDE DOPPELSTADT - „SONDERBILDUNGSZONE VIADRINA“

1. „Lernende Stadt“: Stärkung der Integration zwischen Frankfurt und Slubice durch gemeinsames Lernen
2. Enge Zusammenarbeit zwischen den Städten und den Universitäten EUV/CP
3. Fachkräftesicherung durch Aufbau und Stärkung des Images von Frankfurt (Oder) / Slubice als attraktiver Bildungsstandort

5.4 ZUKUNFTSORIENTIERTE UND DYNAMISCHE DOPPELSTADT

1. Erarbeitung und Umsetzung einer gemeinsamen Stadt- und Standortmarketingstrategie (2009/2010)
2. Gemeinsame Wirtschaftsförderung sowie Arbeitsmarktpolitik (ab 01.05.2011), unter besonderer Berücksichtigung der Ansiedlung von Existenzgründern) – Motto: „Egal, auf welcher Oderseite Arbeitsplätze entstehen“
3. Anhebung der touristischen Bedeutung von FF/Slubice durch Ausbau der Infrastruktur
4. Gemeinsame, integrierte und attraktive Infrastruktur
5. Doppelstadt als internationales Zentrum innovativer Technologien (v.a. Cluster Solar und Halbleitertechnologie)
6. Ausarbeitung und Umsetzung kommunaler Maßnahmen für eine Verbesserung des Klima- und Umweltschutzes sowie der ökologischen Lebensqualität

5.5 FAMILIENFREUNDLICHE DOPPELSTADT

1. Erhöhung der Attraktivität der Europäischen Doppelstadt als Standort für Familien
2. Diese offensichtlich noch zu wenig untersetzte Ziel wurde allseits als unverzichtbar für unsere zukunftsorientierte Doppelstadt eingeschätzt. Folglich müssen beide Verwaltungen gemeinsam geeignete Ansätze und Maßnahmen zur Untersetzung dieser Priorität entwickeln.

5.6 DOPPELSTADT DER KULTUR

1. Modellstadt für Europäische Integration und kulturelles Zentrum der EUROREGION Pro Europa Viadrina sowie der gesamten Region Lubuskie-Ostbrandenburg
2. Entwicklung / Stärkung einer gemeinsamen Identität bei Bewahrung der jeweiligen nationalen Identität
3. Dauerhaftes, gemeinsames, attraktives Kulturangebot und gemeinsame Kultureinrichtungen
4. Pflege und Erschließung des gemeinsamen kulturellen und geschichtlichen Erbes

5.7 DOPPELSTADT DES SPORTS

1. Abgestimmter Ausbau der Sportinfrastruktur sowie Erhalt des Bestehenden
2. Intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Sportorganisationen für die Entwicklung des Sports als einen wichtigen Beitrag zur Integration („Bürger nutzen Vereins- und Veranstaltungsangebote auf beiden Seiten der Oder“)
3. Der Sport ist als Image- und Wirtschaftsfaktor ein wesentlicher Bestandteil des regionalen und internationalen Marketings der Doppelstadt

ANHANG A

GESCHICHTE DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN FRANKFURT (ODER) UND SŁUBICE

Bis 1945 war das heutige Ślubice die Dammvorstadt von Frankfurt (Oder).

2. Mai 1945 17 Verwaltungsmitarbeiter, 5 Handwerker und 28 bewaffnete Polizisten erreichen Ślubice um eine neue (polnische) Verwaltung aufzubauen
4. Mai 1945 die Sowjetarmee errichtet eine provisorische Brücke (die ursprüngliche war am 19. April durch abziehende deutsche Truppen gesprengt worden – und mit ihr sämtliche Versorgungsleitungen über die Oder)

Ab dem 8. Mai kehrten die ersten deutschen Zivilisten in die Dammvorstadt zurück.

Am 15. Juni lebten einem polnischen Bericht zufolge 8.000 Deutsche und nur 80 Polen im Bereich Ślubice

Der seit dem 24. Mai amtierende polnische Verwalter weist die Ausweisung aller Deutschen bis zum 15./16. Juni an

In Folge der Anordnung werden 3.640 Deutsche vertrieben. Nach offiziellen Angaben blieben fünf Deutsche und sieben Juden zurück, die tatsächliche Zahl liegt aber vermutlich höher

- 2.08.1945 Offizielle Bestätigung der Teilung der Stadt in ein deutsches Frankfurt und ein polnisches Ślubice durch die Potsdamer Konferenz 10. Oktober: Straßen und Plätze Ślubices erhalten polnische Namen

Ende 1945 lebten in Ślubice 685 Menschen, von denen die meisten Militärs waren.

- 13.03.1946 Abzug der sowjetischen Kampfverbände aus der Stadt.

Ansiedlung von Vertriebenen (allein rd. 40%) aus dem ehemaligen ostpolnischen Gebieten

- 07/1946 Der Frankfurter Oberbürgermeister und Vertreter der polnischen Regierung geben die neue feste Holzbrücke über die Oder frei

- 09/1949 Eine neue Betonbrücke über die Oder wird gebaut

- 27.01.1951 Im Frankfurter Kulturhaus Halbe Stadt wird das Abkommen über die Oder-Neiße-Grenze ratifiziert. 2.000 polnische Bürger sind Gast in Frankfurter Betrieben.

- 1951 Ein Jahr nach dem „Görlitzer Abkommen“ wird eine Vereinbarung getroffen zur gegenseitigen Hochwasserhilfe sowie zum Erhalt von wasserwirtschaftlichen Gebäuden und Anlagen an der Oder.
- 1952 Bildung der Bezirke in der DDR. Beginn der regelmäßigen Zusammenarbeit zwischen der Bezirksleitung Frankfurt (Oder) der SED, dem Rat des Bezirkes Frankfurt (Oder) und dem Wojewodschaftskomitee der PVAP und dem Präsidium des Wojewodschaftsrates Zielona Góra, damit auch Beginn der Zusammenarbeit zwischen der Kreisleitung der SED und dem Rat der Stadt Frankfurt (Oder) mit den Partei- und Staatsorganen der Nachbarstadt Ślubice
- 1957 Erste direkte Vereinbarung zwischen dem Sekretariat der Kreisleitung Frankfurt (Oder) der SED und dem Kreiskomitee Ślubice der PVAP
- 1960 Anlässlich des 10. Jahrestages des „Görlitzer Abkommens“ findet auf der Brücke der Freundschaft (Stadtbrücke) eine Begegnung von Bürgern aus Frankfurt (Oder) und Ślubice statt.
- 21.07.1960 Ślubice wird von Frankfurt (O) mit Stadtgas beliefert. Seit 1956 wurden auf der Grundlage einer Vereinbarung 800m Gasleitung über die Oder (unterhalb der Stadtbrücke) verlegt worden.
- 02/1967 Vereinbarung zwischen dem Rat des Bezirkes Frankfurt (O) und dem Präsidium des Wojewodschaftsnationalrates Zielona Góra über die Beschäftigung polnischer weiblicher Werktätiger in Betrieben der Stadt (März 1967: die ersten 35 polnischen Frauen nehmen ihre Arbeit im Halbleiterwerk auf)
- 1969: Vereinbarung zwischen dem Ślubicer Kulturhaus und dem Frankfurter Halbleiterwerk über die Gründung des ersten „Klubs für deutsch-polnische Freundschaft“ in Polen
- 30.03.1969 Eröffnung der polnischen Nationalitätengaststätte „Polonia“ in Frankfurt (O) (die Gaststätte wird nach Übernahme durch die Treuhand zu Beginn der 90-er Jahre geschlossen, da sich kein geeigneter Betreiber findet)
- 01.01.1972 Öffnung der Grenze zwischen der DDR und der VR Polen (auf Grundlage des Staatsvertrags zwischen beiden Ländern vom 21.11.1971 über den pass- und visa-freien Personenverkehr)
- 1972 Die Stadt Frankfurt (Oder) wird offiziell als Partner für die Kreise / Städte Zielona Góra und Ślubice der Woiwodschaft Zielona Góra festgelegt.
- 02/03 1972 Das Amateurfilmzentrum Frankfurt (O) dreht mit polnischen Filmfreunden den Streifen „Diesseits und jenseits der Friedensgrenze“
- 11.05.1972 Das Sinfonieorchester der Frankfurter Werktätigen tritt in Ślubice auf
- 1973: Vertreter des Rates der Stadt Frankfurt (O) und der Stadt Ślubice beraten über den Austausch hauswirtschaftlicher Dienstleistungen

- 1976 (Verwaltungsreform in Polen, in deren Ergebnis die Woiwodschaft Gorzów entstand, die der neue Partner für den Bezirk Frankfurt wurde): Vereinbarung über die Zusammenarbeit des Sekretariats der Bezirksleitung Frankfurt (Oder) der SED und des Wojewodschaftskomitees Gorzów der PVAP sowie Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Wojewoden von Gorzów und dem Vorsitzenden des Rates des Bezirkes Frankfurt (Oder) für die Jahre 1976/77
- Seitdem wurden auf Bezirks- und Kreisebene der beiden Länder regelmäßig Ein- bzw. Zweijahresvereinbarungen über die Zusammenarbeit zwischen den Parteikomitees abgeschlossen. Das war die Grundlage für die Bezirks- und Kreisverwaltungen, ebenfalls Vereinbarungen mit ihren polnischen Partnern abzuschließen.
- 30.10.1980 Die deutsch-polnische Grenze wird geschlossen. Danach wurde vorwiegend die Zusammenarbeit zwischen Partei- und Staatsorganen weitergeführt. Mitte der achtziger Jahre wurden auch die anderen Kontakte wiederbelebt. So wurde eine Vereinbarung über Zusammenarbeit zwischen dem Slubicer Kulturzentrum und dem Frankfurter Kulturzentrum unterzeichnet.
- Die letzte Vereinbarung zwischen dem Rat der Stadt Frankfurt (O) und dem – Stadt- und Gemeindeamt Slubice vor der Wende vom 02.02.1989 sieht u.a. die Zusammenarbeit der Parteiorganisationen beider Behörden, der ständigen Kommissionen beider Volksvertretungen sowie ausgewählter Abteilungen und Einrichtungen beider Städte vor.
- Die Systemveränderungen, welche in Polen ab 1989 stattfanden, eröffneten zusammen mit der Wiedervereinigung Deutschlands (03.10.1990) neue Möglichkeiten, die Zusammenarbeit zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice zu vertiefen. Einen Schub erhielt die Entwicklung der Städtepartnerschaft, als im April 1991 die Visapflicht für Bürger Polens und des wiedervereinigten Deutschlands abgeschafft wurde.
- 16.04.1991 Der Frankfurter Oberbürgermeister und der Slubicer Bürgermeister geben eine „**Gemeinsame Erklärung**“ ab, in der sie ihren Willen zu einer „beispielhaften Zusammenarbeit beider Städte im Sinne der Verständigung zwischen Deutschen und Polen“ bekunden. Die Zusammenarbeit soll die Bereiche Stadtentwicklung, kommunale Dienstleistungen, Verkehr, Kultur, Schule und Bildung, Sport, Einzelhandel und Tourismus umfassen und die Ansiedlung deutsch-polnischer und europäischer Institutionen unterstützen.
- 1990 Gründung des Vereins Frankfurter Brücke e.V., der in der Folge erfolgreich vielfältige deutsch-polnische Initiativen entwickelte.
- 15.07.1991 Gründung der **Europa-Universität Viadrina**
- 1992 Das erste Oderfest findet statt, welches bis 2002 jährlich fortgeführt wird, zunächst in Form zweier paralleler, aufeinander abgestimmter Veranstaltungen und später als gemeinsames „Grenzüberschreitendes deutsch-polnisches Oderfest“. Es ist das größte gemeinsame kulturelle Unterfangen beider Städte,

dessen Ziel es ist, den Nachbarn und seine Kultur besser kennen zu lernen und Vorurteile zu überwinden.

6.09.1992 Anlässlich der Gründung der Europa-Universität Viadrina. unterzeichnen am 6. September 1992 die Bildungsminister Brandenburgs und der Republik Polen eine Kooperationsvereinbarung

Im selben Jahr entsteht das erste binationale World Trade Center (WTC) mit den Hauptgesellschaftern Frankfurt (Oder) und Ślubice.

18.05.1993 Unterzeichnung der „Kooperationsvereinbarung zwischen den Städten Frankfurt und Ślubice“, in der die „Gemeinsame Willenserklärung“ von 1991 konkretisiert wird. Es wird u.a. vereinbart:

- Regelmäßige Arbeitstreffen des Frankfurter Oberbürgermeisters mit dem Ślubicer Bürgermeister mit dem Ziel einer kontinuierlichen Auswertung der Zusammenarbeit und der Abstimmung nachfolgender Aktivitäten
- Regelmäßige Arbeitstreffen der kommunalen Führungsgremien
- Zusammenarbeit der Stadtverordnetenversammlungen
- Teilnahme von Vertretern der jeweils anderen Seite an wichtigen Treffen
- Gemeinsame Aktivitäten in den Bereichen Sicherheit und Grenzverkehr
- Unterstützung der Internationalen Gemeinschaft „Pro Europa Viadrina“

In der Vereinbarung wird auch die Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Schule, Kultur und Sport geregelt. Auf Ślubicer Seite wird eine gemeinsame Geschäftsstelle für die Erleichterung der Zusammenarbeit beim Aufbau der Euroregion eingerichtet. Eines der wichtigsten Resultate der Vereinbarung war die Einrichtung gemeinsamer Stadtverordnetenversammlungen.

13.10.1993 Erste gemeinsame Sitzung der Stadtverordnetenversammlungen von Frankfurt und Ślubice im Frankfurter Rathaus statt.

06/1993 Vertreter des Verbundes deutscher Gemeinden und Landkreise „Mittlere Oder“ und des polnischen Verbundes Lebuser Gemeinden „Grenzland“ unterzeichnen während des zweiten Oderfests eine Willenserklärung zur Gründung der Euroregion Pro Europa Viadrina.

21.12.1993 Unterzeichnung des „Vertrags über die Gründung der Euroregion Pro Europa Viadrina“ durch den Frankfurter Oberbürgermeister Wolfgang Pohl und den Ślubicer Bürgermeister Ryszard Bodziacki unterschrieben.

07/1994 das Collegium Polonicum in Ślubice nimmt seine Tätigkeit auf.

26.11.1994 Auf der Gemeinsamen Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt und Ślubice wird der vom Gemeinsamen Ausschuss für Umweltschutz ausgearbeitete „Gemeinsame Bericht

über den Zustand und die Gefährdung der Umwelt der Städte Frankfurt und Ślubice“ und ein Maßnahmenkatalog für die zukünftigen Tätigkeitsbereiche des Ausschusses beschlossen. Der „Gemeinsame Bericht über den Stand der Umwelt“ wird 1998 veröffentlicht.

Das „Räumliche Strukturkonzept der Städte Frankfurt und Ślubice“ verabschiedet. Dieses Planungsdokument war der erste Schritt zum Aufbau einer gemeinsamen Infrastruktur beider Städte.

- 1996 Gründung des Investor Centers Ostbrandenburg (ICOB). Das ICOB hat zur Aufgabe, den gemeinsamen Wirtschaftsstandort Frankfurt (Oder) - Ślubice zu vermarkten und durch Neuansiedlungen von Unternehmen neue Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. Zu den Gesellschaftern gehören heute die Stadt Frankfurt, die Sparkasse Oder-Spree und die Stadt Ślubice. Seit August 2005 führt die Technologiepark Ostbrandenburg GmbH (heute: Investor Center Ostbrandenburg GmbH), das gemeinsame World Trade Center Frankfurt (Oder) - Ślubice und das Euro Transport und Trade Center als Geschäftsbereiche.
- 20.11.1996 Mit einer Vereinbarung, wird die Vereinbarung von 1993 in den Bereichen Kultur und Sport konkretisiert. Die Frankfurter Veranstaltungsträger sind hier die Kunst- und Musikschule, die Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Konzerthalle und das Museum Viadrina sowie auf Ślubicer Seite das Kulturzentrum SMOK, das Sport- und Freizeitzentrum OSiR und die Musikschule.
- E20.11.1997 Unterzeichnung der „Vereinbarung über die deutsch-polnische grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Städte Frankfurt (Oder) und Ślubice bei Katastrophen, schweren Unglücksfällen und Bränden im Grenzgebiet“ vom 20. November 1997.
- 25.08.1998 Kooperationsvertrag zwischen der Kostrzyn-Ślubicer Sonderwirtschaftszone und dem Technologiepark Ostbrandenburg abgeschlossen.
- 2000 Verabschiedung des „Integrierten Konzepts zur Strategie Frankfurt (Oder) und Ślubice 2003“. Hauptprojekte, die im Rahmen dieser Strategie realisiert wurden: „Europagarten 2003“, „23. Hansetage der Neuzeit“, Feierlichkeiten zum 750. Stadtjubiläum Frankfurts.
- 14.12.2004 Auf der Gemeinsamen Stadtverordnetenversammlung wird das „Programm für die gemeinsame Entwicklung und Zusammenarbeit der Städte Frankfurt (Oder) und Ślubice“ verabschiedet. Inhalte u.a.:
- Teilnahme am Projekt City Twins
 - Gemeinsamer Kampf gegen die Arbeitslosigkeit
 - Erarbeitung bzw. Aktualisierung eines gemeinsamen Tourismuskonzepts
 - Fortsetzung begonnener Projekte

- 1.05.2004 EU-Beitritt Polens: Nachhaltige Veränderung des Charakters der Zusammenarbeit durch das Inkrafttreten von EU-Regelungen zum freien Verkehr von Kapital, Personen, Dienstleistungen und Güter grundlegend.
- 2004-2006 Kooperation Frankfurts (Oder) und Słubices im europäischen Netzwerk der Zwillingstädte, indem sie zusammen am INTERREG III C-Projekt „City Twins Cooperation Network“ teilnehmen. Im Dezember 2006 wird aus dem „City Twin Netzwerk“ die „City Twin Association (CTA)“. Zum Gründungsmitglied Frankfurt gesellt sich die Gemeinde Słubice am 7. November 2007 durch einen entsprechenden Beschluss der Słubicer Stadtverordnetenversammlung. Die CTA ist Mitglied des europäischen Verbunds der Doppelstädte EUROMOT.
- 20.10.2005 Willenserklärung der Stadtverordneten beider Städte auf der gemeinsamen Stadtverordnetenversammlung, sich gegenseitig über geplante und umgesetzte Vorhaben zu informieren und die beiden Städte gemeinsam zu vermarkten. Seither treten Frankfurt und Słubice mit gemeinsamen Ständen auf Tourismus messen in Deutschland und Polen auf. Die Kooperation erfährt eine Weiterentwicklung durch die am 30. Oktober 2008 unterzeichnete Vereinbarung zwischen dem Tourismusverein Frankfurt(Oder) e.V und der Gemeinde Słubice über eine „touristische Vermarktung von Frankfurt (Oder) und Słubice auf internationalem, anspruchsvollem Niveau, vor allem bei Messen und Präsentationen“.
- 2006 Beschluss der Gemeinsamen Stadtverordnetenversammlung zur Gründung der „Gemeinsamen Kommission für Europäische Integration der Stadtverordnetenversammlungen Frankfurt und Słubice“.
- 2006 Bürgerentscheid gegen eine grenzüberschreitende Straßenbahnlinie:

Gegenstand des gemeinsamen Infrastrukturkonzepts war von Anfang an der Aufbau eines gemeinsamen grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). (Die Autoren dieser Idee dachten dabei an die Straßenbahn, die zwischen 1898 und 1945 beide Teile Frankfurts über die Brücke der Freundschaft miteinander verband. Der Versuch der Stadtführung beider Seiten, diese Verbindung wieder aufzubauen, wurde 2006 im Ergebnis einer Bürgerbefragung, in der sich die Mehrheit der Frankfurter Bevölkerung gegen das Konzept aussprach, aufgehalten. Das Projekt wurde nicht aufgegeben, seine Realisierung aber auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.
- 21.12.2007 Schengenbeitritt Polens: Über 5.000 Bürger beider Städte feiern auf einer von beiden Verwaltungen spontan organisierten Feier im Bereich der Grenzabfertigungsanlage „Stadtbrücke“. Die Schlagzeilen über die Feier gehen um die Welt. Zeitungen in den USA, Afrika und dem Nahen Osten berichten über Frankfurt (Oder) und Słubice. Das Magazin „Stern“ und die Deutsche Welle sprechen von „der europäischen Megaparty der Nacht“. In der Folge verändert sich der Umgang beider Städte erheblich. Zum ersten Mal können Bürger beider Städte ohne Grenzkontrolle den Fluß überqueren. Frankfurt reagiert prompt und ändert die Verkehrsführung. Zum ersten Mal seit Jahrzehnten können Autofahrer aus dem Frankfurter Stadtzentrum direkt in Richtung

des Slubicer Zentrums abbiegen. Bereits eine Woche später an Silvester nutzen Bürger beider Städte die „neue Freiheit“ für eine gemeinsame Silvesterparty auf der Stadtbrücke. Seither gehören die Rückstaus an den Grenzabfertigungsanlagen in der Stadt, wie auch auf der BAB 12 der Vergangenheit an.

2008 Beide Stadtverordnetenversammlungen beschließen, ihr Stadtfest fortan wieder gemeinsam zu feiern. Der Name: „Stadthansefest – bunter Hering und übermütiger Gockel“.

Frankfurt (Oder) und Slubice werden weltweit als einzigartiges, modellhaftes Beispiel dafür angesehen, wie grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu einer dynamischen Entwicklung, höheren Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit der ganzen Region führt. Gemeinsame Internationale Auszeichnungen untermauern diese Bedeutung:

1993 Europadiplom für Zusammenarbeit und die Stärkung der europäischen Idee.

1994 Ehrenfahne des Europarates

1999 Europaplakette

2002 beste deutsch-polnische Städtepartnerschaft

2009 Auszeichnung mit dem kommunalen Selbstverwaltungspreis

ANHANG B

MAßNAHMEN UND PROJEKTIDEEN

Bei der nachfolgenden Betrachtung gilt es zu unterscheiden zwischen konkreten Maßnahmen, sowie Projektideen. Einige Maßnahmen sind vergleichsweise konkret. Sie wurden soweit geplant und untersetzt, dass sie – Haushaltsmittel und entsprechenden Beschluss vorausgesetzt – umgesetzt werden können. Andere sind noch in der Konzeptphase und wieder andere sind Ideen für mögliche zukünftige Projekte und Anträge.

Wichtig ist noch einmal zu betonen, dass mit dem Handlungsplan keine Einzelmaßnahmen beschlossen werden. Vielmehr wird mit dem Handlungsplan ein Rahmen beschlossen, in den sich die Einzelmaßnahmen einfügen, bzw. der durch die entsprechenden Einzelmaßnahmen untersetzt wird. Somit sind die Maßnahmen als Beispiele zu verstehen, die separat und maßnahmenbezogen vorgestellt, diskutiert und ggf. beschlossen werden.

Die nachfolgenden Maßnahmen werden der Übersichtlichkeit halber in drei Kategorien geordnet:

KATEGORIE I:

Maßnahmen, die soweit entwickelt / konzeptioniert sind, dass sie unmittelbar vor der Umsetzung stehen, bzw. die Umsetzung sogar begonnen wurde.

KATEGORIE II:

Projekte, deren Konzeption / Untersetzung bereits begonnen hat. Dennoch sind diese Projekte noch nicht reif für die Umsetzung. Es ist möglich, dass die Inhalte noch überarbeitet, bzw. untersetzt werden müssen, es kann sein, dass es noch keine Verständigung zu Zeitfenstern oder Mittel gibt. Es ist ebenfalls möglich, dass noch Prüfungen ausstehen, in wie weit externe Rahmenbedingungen ggf. die Umsetzung des Projektes verhindern, bzw. eine Veränderung der Konzeption notwendig machen. Von daher ist es möglich, dass bei der Auflistung dieser Projekte einzelne Angaben fehlen, weil sie beim derzeitigen Planungsstand nicht gemacht werden können.

KATEGORIE III:

Projekte, deren konkrete Planung noch nicht begonnen hat. Oftmals sind Projekte der Kategorie III Ideen, die in der Zukunftskonferenz oder den nachfolgenden Workshops geboren oder eingebracht wurden und generell als tauglich betrachtet wurden, grundsätzlich in den Handlungsplan zu passen. Bei Projekten dieser Kategorie gibt es i.d.R. noch keinerlei inhaltliche / konzeptionelle Untersetzung. Es ist auch nicht abgeprüft, in wie weit überhaupt eine Umsetzung realistisch ist, bzw. ggf. durch externe Faktoren (Land, Drittmittelgeber, Kollision mit anderen Beschlüssen, etc.) verhindert oder erschwert wird.

ÜBERSICHT DER GELISTETEN MAßNAHMEN IN DEN KATEGORIEN I UND II

Nr.	Kurzbezeichnung	Seite
MAßNAHMEN DER KATEGORIE I		
111	Grenzüberschreitenden INSEK Frankfurt-Slubice	Anhang B - 5
121	Maßnahmeplan zum Ausbau der Wassertourismusingfrastruktur	Anhang B - 6
132	Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit	Anhang B - 7
131	Sanierung von Gebäudeteilen der ehemaligen Abfertigung	Anhang B - 9
141	Projektstudie zum grenzüberschreitenden ÖPNV	Anhang B - 10
212	Bau einer D-PL Integrationskita in Slubice / Ausbau Eurokita	Anhang B - 11
221	Beratung mit zuständigen (Landes-)behörden zur Einführung einer zweiten Fremdsprache an Grundschulen	Anhang B - 12
411	Gemeinsames Stadtmarketingkonzept	Anhang B - 13
421	Einheitliches Wegeleitsystem der Doppelstadt	Anhang B - 14
423	Konzepterstellung „Gemeinsame Arbeitsmarktpolitik“	Anhang B - 15
441	Bau eines Kunstrasenplatzes in Slubice	Anhang B - 16
621	Kulturevents (Transvocale, Unithea, Musikfesttage, Stadtfest)	Anhang B - 17
622/1	Vorbereitung und Durchführung der XIX. Feuerwehrsternfahrt	Anhang B - 18
623	Konzept zum Ausbau des Eurocamps als D-PL Begegnungszentrum	Anhang B - 19
721	Bildung einer ständigen AG „Sport“	Anhang B - 20
731	Frankfurt-Slubicer Sportkalender	Anhang B - 21

MAßNAHMEN DER KATEGORIE II

622/2	Weiterentwicklung der „Freizeit“	Anhang B - 22
441	Expertise zum Bau eines Erlebnisbades in Slubice	Anhang B - 23
451	Aktualisierung und Fortschreibung des Umweltberichts von 1998	Anhang B - 24
631/1	Förderung gemeinsamer Erinnerungskultur	Anhang B - 25
631/2	Instandsetzung des Bollfras-Hauses und des Kleistturms	Anhang B - 26

Maßnahmen der Kategorie I (kurzfristig umsetzbare Maßnahmen)

711	Abstimmung einer bedarfsgerechten Sportstättenplanung	Anhang B - 27
723/1	Bestandsaufnahme der Kontakte zwischen Sportvereinen	Anhang B - 28
511	Bürgerbefragung zur familienfreundlichen Doppelstadt	Anhang B - 29

MAßNAHMEN DER KATEGORIE III (NUR AUFLISTUNG)

311	Konzepterstellung für besseren Bildungszugang
312	Entwicklung eines Bildungskanons für die Doppelstadt
483	Gemeinsames Verkehrs- und Immissionsschutzkonzept
612	Aufbau / Unterstützung beim Aufbau grenzüberschreitender Medien

Nicht näher qualifizierte Maßnahmen (Exzerpt aus der Zukunftskonferenz / den AGs)

- Gestaltung der Stadtbrücke und Umgebung
- Grenzübergreifender Hochwasserschutz
- Aufbau gemeinsamer Stadtligen (Fußball, Volleyball, Kegeln, etc.) bis Ende 2015
- Einrichtung einer Deutsch-Polnischen Fußgängerzone
- Bau einer Fußgänger- /Radfahrerbrücke im Innenstadtbereich
- Bedarfsanalyse grenzüberschreitender Erwachsenenbildung
- Ausbau der Universitätslandschaft
- Grenzüberschreitender Schüler- / Lehreraustausch
- Exkursionen über die Oder im Rahmen des Schulunterrichts
- Aufbau eines Deutsch-Polnischen Bildungsbeirats
- Grenzüberschreitende Eltern-Kind-Zentren
- Gemeinsame Einrichtungen im Gesundheitswesen (Altersheime, Hospiz) unter Einbeziehung der Nachbarkreise
- Gründung eines Frankfurt-Slubicer Jugendparlaments
- Gemeinsames Schulentwicklungskonzept
- Verlegung von Tankstellen aus dem Innenstadtbereich
- Bau einer Seilbahn über den Fluss
- Aussichtsbrücke über den Fluss

„GRENZÜBERSCHREITENDES INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT FRANKFURT (ODER)-SŁUBICE“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 111	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	01.06.2010-31.05.2011
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	EINREICHUNG BIS ENDE MÄRZ
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	140.000 (GESAMT)
	EIGENANTEILE:	14.784 (FRANKFURT)
		6.216 (SŁUBICE)

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.1 („Weltoffene Doppelstadt mit hoher Lebensqualität“)

Anmerkungen / Erläuterungen:

Seit dem „Räumlichen Strukturkonzept Frankfurt (Oder) / Słubice“ von 1994 haben sich infolge veränderter Rahmenbedingungen neue Chancen und Potenziale einer gemeinsamen Stadtentwicklung ergeben, die es mit einem gemeinsamen Entwicklungskonzept zu nutzen gilt.

Ziel der Maßnahme bzw. des Projekts ist es daher, eine Planungsgrundlage für die langfristige Entwicklung beider Städte und die Funktionsstärkung des gemeinsamen Stadtkörpers Frankfurt (Oder) / Słubice zu erstellen. Das Stadtentwicklungskonzept soll dazu alle bestehenden Planungen bündeln, ergänzen und zu einer fachthematisch differenzierten Langfriststrategie weiter entwickeln. Dies schließt auch einen Abgleich / Vergleich mit ähnlichen Projekten an der Deutsch-Polnischen Grenze (z.B. Guben-Gubin) ein.

Umsetzungsschritte:

1. Aktualisierung der Grundsätze und Leitlinien der gemeinsamen Stadtentwicklung
2. Aktualisierung der sektoralen Konzepte (Handlungsfelder) und Entwicklung von Umsetzungsstrategien
3. Unterstützung des Projekts durch grenzüberschreitenden Kommunikationsprozess

Voraussetzungen:

- Bewilligung des Fördermittelantrages (INTERREG IV A)
- Beauftragung eines Planungsbüros
- Bildung einer ständigen Arbeitsgruppe sowie einer Lenkungsgruppe (Frankfurt (Oder) und Słubice)

**„GEMEINSAMER MAßNAHMENPLAN ZUM AUSBAU DER
WASSERTOURISMUSINFRASTRUKTUR, SOWIE DESSEN UMSETZUNG“**

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 121	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	BIS ENDE 2010, MAßNAHME 2011-2012
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	KEIN ANTRAG VORGESEHEN
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	KEINE KOSTEN

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.1 („Weltoffene Doppelstadt mit hoher Lebensqualität“)

Anmerkungen:

Es besteht Konsens über die Aufstellung eines Maßnahmeplans zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice. Da dies zwischen den Verwaltungen erfolgt und keine externen Planungsleistungen vorgesehen sind, sind keine Kosten ausgewiesen.

Diese Maßnahme ist im Kontext des am 9. März bewilligten Antrags zum Wassertourismus der Stadt Nova Sol zu sehen.

**„STÄRKUNG DER INTERKOMMUNALEN ZUSAMMENARBEIT DER EUROPÄISCHEN
DOPPELSTADT FRANKFURT (ODER)-SŁUBICE UND ENTWICKLUNG EINES DEUTSCH-
POLNISCHEN KOMPETENZ- UND KOOPERATIONSZENTRUMS (K&K)“**

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 132	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	MAßNAHME 01/2010-12/2012
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	BEWILLIGT
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	1.800.000 (GESAMT)
	EIGENANTEILE:	189.000 (FRANKFURT)
		81.000 (SŁUBICE)

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.1 („Weltoffene Doppelstadt mit hoher Lebensqualität“)

Anmerkungen:

Das Projekt soll eine Schnittstelle zwischen den beiden Verwaltungen darstellen. Es baut damit insbesondere auf den guten Erfahrungen auf, die im Rahmen der intensivierten Zusammenarbeit im Kontext des Projekts URBACT-EGTC gemacht wurden. Das URBACT-Projekt läuft 2010 aus. Ansatz war diese Form der Zusammenarbeit weiterhin durch eine stärkere Institutionalisierung im Rahmen beider Verwaltungen fortzuschreiben und auszubauen. Durch die Zusammenarbeit von Mitarbeitern beider Verwaltungen in einer Bürogemeinschaft sollen Wege verkürzt werden und der Status Quo der häufigen „Nichterreichbarkeit“ überwunden werden. Zugleich sollen so Arbeitskulturen / -mentalitäten der Mitarbeiter beider Verwaltungen verglichen und harmonisiert werden, was dann auf den Rest der (Kern-)verwaltungen übertragen werden soll.

Es werden nur sehr wenige neue Stellen eingerichtet. Zu wesentlichen Teilen werden die im Projekt vorgesehen Stellenanteile durch Abordnungen aus den bisherigen Verwaltungen realisiert (z.B. werden Mitarbeiter der Bereiche „Internationales“ oder Projektkoordinatoren für Interregprojekte abgeordnet). Das hat folgende Vorteile:

- Unmittelbare Anbindung an die Kernverwaltungen. Das bedeutet einen direkten Austausch und verhindert die Verselbstständigung der Arbeitseinheit im Gegensatz z.B. zu städtischen Gesellschaften

- Ein sehr großer Teil der Eigenanteile, die im Rahmen der Interregförderung erbracht werden muss, wird durch diese „Personalleistungen“ abgeleistet. Die Stadt profitiert so von den Fördermitteln und muss einen vergleichsweise sehr kleinen Teil an Eigenmitteln - in Form von Geld - einbringen
- Reduzierung der Kommunikationswege zwischen direkt miteinander arbeitenden Mitarbeitern im Projektbereich auf praktisch Null.

Auch, wenn ein vorfristiger Maßnahmebeginn beantragt wurde, sind noch keine relevanten, irreversiblen Entscheidungen im Vorfeld getroffen worden. Dieser frühe Maßnahmebeginn dient dem Zweck evtl. im Vorfeld angefallene Kosten für Beratungen oder Dienstleistungen Dritter evtl. abrechnen zu können. Dies gilt insbesondere für die Beauftragung des ICOB. Das ICOB hat im Juli 2009 den Auftrag erhalten das von der Abteilung PRIMA (Presse- /Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Beziehungen und Marketing) und der Stadtverwaltung Slubice erarbeitete Deutsch-Polnische Marketingkonzept zu finalisieren, zu kommunizieren und zur Antragsreife zu bringen. Die Kosten für den damit verbundenen Sach- und Personalaufwand werden aus Mitteln der Abteilung PRIMA bestritten (z.Zt. 60.000 Euro / Jahr). In dem Interregantrag wurde beantragt, diese Kosten ab 01/2010 als förderfähige, flankierende / vorbereitende Kosten anzuerkennen (s. Maßnahme 421). Zum Verständnis: Dies sind keine zusätzlichen Kosten. Es wird vielmehr versucht die im Haushalt eingestellten und zweckmäßig verplanten / ausgegebenen Marketinggelder auf diese Art und Weise teilweise über das Projekt abzurechnen. Daher der vorfristige Maßnahmebeginn.

Es wurden andere Maßnahmen durchgeführt, die aber keine negativen Auswirkungen auf den Haushalt haben. Beispiel: Sicherung von für die Entsorgung vorgesehener Büroausstattung im Kontext des Umzugs des Bürgeramtes, wie v.a. Büromöbel, Lampen, Jalousien), um die Kosten für mögliche Neuanschaffungen im Kontext des evtl. Aufbaus eines gemeinsamen Büros so niedrig wie möglich zu halten. Die Einlagerung erfolgte kostenfrei in einer leer stehenden Immobilie des Bundes. Der Transport wurde im Rahmen eines pauschalen Dienstleistungsvertrages mit Kräften aus Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durchgeführt. Somit entstanden keinerlei Kosten. Im Gegenzug ist aber - falls die Einrichtungsgegenstände zum Einsatz kommen - mit erheblichen Kosteneinsparungen zu rechnen, so dass die dafür beantragten Mittel zumindest teilweise in die inhaltliche Arbeit umgelenkt werden können.

*gem. Antrag. Antrag wurde zwar bewilligt, es liegt aber noch keine Stellungnahme des Lenkungsausschusses vor. Von daher kann zur finalen Summe derzeit keine Auskunft gegeben werden. Es ist wahrscheinlich, dass diese geringer ausfällt als beantragt.

„SANIERUNG VON GEBÄUDETEILEN DER EHEMALIGEN GRENZABFERTIGUNG UND ETABLIERUNG ALS DEUTSCH-POLNISCHES ZENTRUM FÜR VERSCHIEDENE EINRICHTUNGEN“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 131	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	2010
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	KEIN ANTRAG GESTELLT
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	1.700.000 (GESAMT)
	EIGENANTEILE	170.000 (FRANKFURT)*

85.000 (SLUBICE)*

GESTRICHEN

Verortung im Handlungsplan

Kapitel 5.1 („Weltoffene Doppelstadt mit hoher Lebensqualität“)

Diese Maßnahme wurde auf der Stadtverordnetenversammlung am 25.03.2010 mit Mehrheitsbeschluss aus dem Handlungsplan genommen.

Anmerkungen:

Der Bund als derzeitiger Eigentümer hat mitgeteilt, dass ein Abriss der Gebäude der ehemaligen Abfertigung in den nächsten Jahren unwahrscheinlich ist. Gleichzeitig wurde der Zustand des Areals mehrfach öffentlich kritisiert.

Ansatz: Teilweise Sanierung / Nutzbarmachung der Gebäude für eine temporäre Nutzung für Deutsch-Polnische Zwecke. Die Stadt hat Signale erhalten, dass eine derartige investive Maßnahme von den Fördergebern gerne gesehen würde. Gleichzeitig wurde erreicht, dass in diesem Fall die Zweckbindungsfrist von 25 auf 5 Jahre abgesenkt wird.

*Sollte die BIMA nicht verpflichtet werden die Fußgängertunnel abzureißen, hat sie offeriert die Kosten bis zur Höhe der prognostizierten Abrisskosten (bis zu 500.000 Euro) im Gegenzug der Stadt zu überlassen. Somit könnte die Stadt einen Teil dieser Gelder als Eigenanteile aufwenden und würde damit ohne den Einsatz jeglicher Geldmittel die Gebäude / das Areal sanieren können. Gleichzeitig erhält man ein Stück Frankfurt-Slubicer Geschichte. Kaum eine andere Stelle hat das Leben in der Stadt in den letzten Jahrzehnten so geprägt wie die Grenzabfertigung. Wenn man auf die gemeinsame Geschichte Frankfurts und Slubices anspielt, gibt es wohl nichts prägenderes. Dieses Gebäude, das Jahrzehnte für die Trennung der Städte stand, soll nun zum Ausgangspunkt einer neuen Form der Zusammenarbeit werden. Eine derartige Symbolkraft ist an keinem anderen Standort möglich.

**„PROJEKTSTUDIE UND STRATEGIEKONZEPT FÜR EINEN GEMEINSAMEN,
GRENZÜBERSCHREITENDEN ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKER“**

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 141	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	MITTE 2010
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	KEIN ANTRAG GESTELLT
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	180.000 (GESAMT)
	EIGENANTEILE	120.000 (FRANKFURT)
		60.000 (SLUBICE)

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.1 („Weltoffene Doppelstadt mit hoher Lebensqualität“)

Anmerkungen:

(Fern)ziel der Maßnahme bzw. des Projekts: Bau einer grenzüberschreitenden Straßenbahn für Slubice/ Frankfurt (Oder) mit Anbindung des SMC in Frankfurt (Oder). Ziel dieses Projektabschnittes ist es die dafür notwendige Projektstudie erstellen zu lassen.

Dazu wurde ein zweistufiges Auswahlverfahren durchgeführt, um einen Bewerber zur Erarbeitung der Projektstudie und eines Strategiekonzeptes zu ermitteln. Bisher wurde keine Entscheidung getroffen.

„BAU EINER DEUTSCH-POLNISCHEN INTEGRATIONSKITA IN SLUBICE UND AUSBAU DER EURO-KITA AUF GRUNDLAGE EINER GRENZÜBERSCHREITENDEN ABSTIMMUNG DER KITA-NETZPLANUNG“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 212	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	10/2009 BIS 06/2011
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	KEINE ANGABE
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	1.250.000 (GESAMT)
	EIGENANTEILE:	60.000 (FRANKFURT)
		312.500 (SŁUBICE)

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.2 („Mehrsprachige Doppelstadt“)

Anmerkungen:

Der Bau einer deutsch-polnischen Kindertagesstätte ermöglicht es deutschen Kindern, eine polnische Kita zu besuchen. Bisher gab es eine solche Möglichkeit nur für polnische Kinder, die in Frankfurt eine Kita besuchen können.

Die neu zu bauende Kindertagesstätte soll auch den Bedürfnissen behinderter Kinder angepasst sein.

Die neue Kindertagesstätte wird mit der bereits existierenden Eurokita in Frankfurt zusammenarbeiten, die im Rahmen des Projekts ihren Dachboden zu einem Begegnungsraum umbaut. Es werden Bedingungen geschaffen für die Durchführung von Schulungen für deutsche und polnische Erzieher, die in gemischten Gruppen arbeiten, zur Erholung, für Begegnungen und den Erfahrungsaustausch Erwachsener. Die an diesem Ort einzurichtende Bibliothek wird beiden Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Ein großes Problem beider Einrichtungen ist die fehlende Kenntnis der Sprache des anderen. Das Projekt ermöglicht v.a. den Kindern, auf natürliche Art und Weise in die Sprache des anderen „einzutauchen“, was in der Zukunft einen großen Einfluss auf das Erlernen der Sprache haben wird.

Die Umsetzung des Projekts betrifft Kinder und Erwachsene, was sich sehr positiv auf die Integration der Einwohner von Frankfurt und Słubice auswirken wird.

**„BERATUNG MIT BRANDENBURGER BILDUNGSMINISTERIUM UND SCHULKURATORIUM
DER WOJEWODSCHAFT LUBUSKIE ZUR EINFÜHRUNG VON POLNISCH, BZW. DEUTSCH ALS
ZWEITE FREMDSPRACHE AN ALLEN GRUNDSCHULEN“**

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 221	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	2010
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	KEIN ANTRAG VORGESEHEN
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	KEINE

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.2 („Mehrsprachige Doppelstadt“)

Anmerkungen:

Bei diesem Projekt geht es nicht um die Einführung der Mehrsprachigkeit im Sinne der konkreten Umsetzung, sondern lediglich darum Beratungen mit den zuständigen Organen (v.a. auf Landesebene) durchzuführen, um zu sondieren, ob, bzw. unter welchen Voraussetzungen die Einführung von Mehrsprachigkeit möglich ist.

„GEMEINSAMES STADTMARKETINGKONZEPT“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.:	411	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	AB 2009/10
		ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	NOCH NICHT GESTELLT
		KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	NOCH IN PRÜFUNG

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.2 („Mehrsprachige Doppelstadt“)

Anmerkungen:

Von Ende 2008 bis Mitte 2009 wurde ein gemeinsames Konzept weitestgehend entwickelt. Im Juli 2009 erhielt ein Drittdienstleister den Auftrag das Konzept zu finalisieren, zu kommunizieren und zur Antragsreife zu bringen. Ein ursprünglicher Termin im Herbst 2009 konnte nicht eingehalten werden. Ein neuer Termin für eine entsprechende Antragstellung liegt noch nicht vor.

Die Entwurfsplanung geht von einer segmentierten Bestandsaufnahme mit den handelnden Akteuren aus, wobei sieben Teilsegmente für Frankfurt und Słubice definiert wurden (Bürger und Stadt, Innenstadt und Handel, Wirtschaft und Arbeit, Wissenschaft und Bildung, Kultur und Tourismus, Messen und Event, Stadt und Sport).

Derzeit entstehen Beratungs- / Dienstleistungskosten von jährlich 60.000 Euro. Ursprünglich sollten diese über den Antrag als vorbereitende Maßnahmen refinanziert werden. Da dieser nicht eingereicht werden konnte, wurden diese Kosten 2009 komplett aus dem Marketingbudget der Stadt bezahlt. Ab 2010 werden sie direkt als Zuschuss gezahlt. Da das Marketing eine freiwillige Aufgabe ist, die – im Sinne der Erstellung eines gemeinsamen Deutsch-Polnischen Marketingkonzepts – den Verwaltungen per Beschluss durch die Stadtverordneten aufgetragen wurde, wird versucht die derzeitigen Kosten für Drittleistungen im Rahmen eines anderen Kooperationsprojekts der Verwaltungen (Nr. 132) zumindest teilweise zu decken.

Weitere Kosten sind derzeit noch offen / nicht projektiert.

„EINHEITLICHES WEGELEITSYSTEM DER DOPPELSTADT“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 421	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	KONZEPT BIS 09/2010 DANACH MAßNAHME
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	WIRD BEANTRAGT
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	GESCHÄTZT: 283.000 (GESAMT)
	EIGENANTEIL:	1867 EURO (FRANKFURT) NOCH IN PRÜFUNG (SŁUBICE)

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.4 („Zukunftsorientierte Doppelstadt“)

Anmerkungen:

Das Projekt zielt auf die Einführung eines einheitlichen Wegeleitsystems in der Stadt Słubice ab, welches sich im Einklang mit demjenigen der Frankfurter Seite befindet. Das Projekt beinhaltet eine zwei- bzw. in einigen Bereichen dreisprachige Ausschilderung, welche eine bequeme und sichere Orientierung in der Doppelstadt ermöglicht, eine Grundlage für die Ausarbeitung von Publikationen wie z.B. Kartenmaterial unter Berücksichtigung wichtiger Einrichtungen in beiden Städten schafft sowie die Einführung eines statischen Parkleitsystems beinhaltet.

Die Doppelstadt Frankfurt/ Słubice steht vor der notwendigen Herausforderung, ein zwei- bzw. dreisprachiges Wegeleitsystem zu errichten, welches den Bewohnern und Besuchern der Doppelstadt eine bequeme und sichere Orientierung auf dem Stadtgebiet ermöglicht. Der freie Personenverkehr seit dem Beitritt Polens zum Schengener Abkommen führt dazu, dass beide Städte in zunehmendem Maße von Touristen und Geschäftsreisenden besucht werden. Die Verantwortlichen beider Städte begegnen mit diesem Projekt den damit verbundenen Anforderungen.

„KONZEPTERSTELLUNG FÜR EINE GEMEINSAME ARBEITSMARKTPOLITIK AB DEM 1. MAI 2011 (AUFHEBUNG DER EINSCHRÄNKUNGEN ZUR ARBEITNEHMERFREIZÜGIGKEIT ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND POLEN)“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 423	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	LÄUFT BEREITS (FORTLAUFEND)
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	KEIN ANTRAG VORGESEHEN
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	KEINE KOSTEN

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.4 („Zukunftsorientierte Doppelstadt“)

Anmerkungen:

„BAU EINES KUNSTRASENPLATZES AM SLUBICER STADION“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 441

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:

BEREITS REALISIERT

ANTRAGSSTATUS (INTERREG):

FÖRDERFÄHIGKEIT NOCH OFFEN

GESTRICHEN

KOSTEN (INCL. KOSTENTRÄGER):

6 4.37 (GESAMT)

22.050 (FRANKFURT)

267.750 (SLUBICE)

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.4 („Zukunftsorientierte Doppelstadt“)

Anmerkungen:

Das Projekt wurde - im Sinne der Baumaßnahmen - bereits 2009 abgeschlossen. Danach wurde die Förderfähigkeit auf Grund eines Formfehlers (Beginn der Maßnahme vor der Bewilligung) in Frage gestellt. Derzeit wird geprüft, ob das Projekt förderfähig ist.

„TRANSVOCALE, MUSIKFESTTAGE, UNITHEA, HANSESTADTFEST“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 621	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	2010 FOLGENDE
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	DERZEIT IN ABSTIMMUNG
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	NOCH OFFEN

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.6 („Doppelstadt der Kultur“)

Anmerkungen:

Teilweise Projekte von Drittpartnern (MUV). Projektstatus angefragt.

„VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER XIX. FEUERWEHRSTERNFAHRT 2011“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.:	622/1	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	02.-05.06.2011
		ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	KEINE ANGABE
		KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	750.000 (GESAMT) 91.000 (FRANKFURT) IN PRÜFUNG (SLUBICE)

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.6 („Doppelstadt der Kultur“)

Anmerkungen:

Vorbereitung läuft seit 2008. Mit rund 6.000 bis 8.000 Teilnehmern wird die Veranstaltung eine der größten Veranstaltungen dieser Art seit langem. Außer den Marketingmöglichkeiten und den zahlreichen Veranstaltungen und Angeboten (Feuerwehr-Sport-Wettbewerbe, Fachtagung, Ausstellung und Sammlermarkt, Vorführung von Fahrzeugen und Feuerwehrausrüstung, Oldtimerrundfahrt, Konzerte von Feuerwehrorchestern und andere Kulturbeiträge, deutsche und polnische Feuerwehrübungen, Festumzug/ Sternfahrt, Tagesausflüge in der Region, Festmeile für Einheimische und Tagesgäste), die für Frankfurt (Oder) und Slubice daraus erwachsen, stellt diese Veranstaltung vor allem eine Möglichkeit dar, die Zusammenarbeit zwischen Frankfurter und Slubicer Akteuren und Einrichtungen zu verbessern und zu verzahnen. Von daher ist der Mehrwert der Veranstaltung nicht nur in den drei Tagen der Durchführung zu sehen, sondern vor allem in der Zusammenarbeit der Akteure.

„KONZEPT FÜR EUROCAMP ALS DE-PL BEGEGNUNGSSTÄTTE“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 623	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	BIS 30.08.2010
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	KEINE ANGABE
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	NOCH OFFEN

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.6 („Doppelstadt der Kultur“)

Anmerkungen:

Konzepterstellung für das Eurocamp am Helenesee als Deutsch-Polnische Begegnungsstätte und Freizeitzentrum für Kinder & Jugendliche.

Projekt eines Drittpartners (PeWoBe). Projektstatus angefragt.

BILDUNG EINER STÄNDIGEN ARBEITSGRUPPE „SPORT“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 721	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	31.03.2010
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	KEIN ANTRAG VORGESEHEN
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	KEINE

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.7 („Doppelstadt des Sports“)

Anmerkungen:

Ernennung der bereits bestehenden Arbeitsgruppe zu einer „Ständigen AG Sport“ des „Gemeinsamen Ausschusses der SVV's Frankfurt und Stubice“, an der bei Bedarf Vertreter des Frankfurter Sport- und Schulverwaltungsamts sowie des Stübicer Schulverwaltungsamtes teilnehmen.

FRANKFURT-SLUBICER SPORTKALENDER

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.:	731	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	2010 FOLGENDE
		ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	INFORMATION LIEGT NICHT VOR
		KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	INFORMATION LIEGT NICHT VOR

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.7 („Doppelstadt des Sports“)

Anmerkungen:

Weiterentwicklung und regelmäßige, öffentlichkeitswirksame Publikation des Frankfurt-Slubicer Sportkalenders (jährlich zum Ende des 1. Quartals).

Inhalte: Gemeinsame Veranstaltungen (Deutsch-Polnische Spiele der Sportjugend, Seniorensportfest, Sportaktivitäten im Rahmen des HanseStadtFests); Eigene Veranstaltungen mit Teilnahme der Partner; Eigene Veranstaltungen, über die die Partner informiert werden

Projekt eines Drittpartners (Stadtsportbund). Projektstatus angefragt.

„WEITERENTWICKLUNG DES VERANSTALTUNGSKALENDERS ‚FREIZEIT‘“**RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:**

NR.:	622/1	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	AB 2011
		ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	NOCH KEINE ANTRAGSREIFE
		KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	DERZEIT IN PRÜFUNG

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.6 („Doppelstadt der Kultur“)

Anmerkungen:

Die „Freizeit“ ist ein Bestandsprojekt. Um die Förderfähigkeit sicherzustellen muss sie einen grundlegend neuen Charakter erhalten. Dies wird derzeit überprüft.

„EXPERTISE ZUM BAU EINES ERLEBNISBADES IN SLUBICE“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.:	441	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	AB 2010
		ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	NOCH KEINE ANTRAGSREIFE
		KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	IN PRÜFUNG

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.4 („Zukunftsorientierte und dynamische Doppelstadt“)

Anmerkungen:

Bereits seit Jahren laufen vorbereitende Gespräche zwischen Slubice und der Stadt Frankfurt (Oder) bezüglich des Baus eines Erlebnisbades. Die Universität Poznan hat bereits mehrfach bestätigt, ein solches Projekt unterstützen zu wollen. Es soll geprüft werden, in wie weit dieses Projekt – ggf. sogar in Kombination mit einer Eisbahn – umgesetzt werden kann.

Frankfurt ist an diesem Projekt interessiert, weil die Frankfurter Sportstättenentwicklungsplanung Defizite in den Schwimmbadkapazitäten ausweist. Durch Bau und Nutzung des Slubicer Erlebnisbades könnten auf deutscher Seite Kapazitäten im Freizeitbereich freigemacht und dem Schulsport zugeführt werden.

„AKTUALISIERUNG UND FORTSCHREIBUNG DES GEMEINSAMEN UMWELTBERICHTS VON 1998“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 451	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	NOCH NICHT FESTGELEGT
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	NOCH KEINE ANTRAGSREIFE
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	IN PRÜFUNG

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.4 („Zukunftsorientierte und dynamische Doppelstadt“)

Anmerkungen:

Wird derzeit beraten.

„WIEDERERRICHTUNG DES BOLLFRAS-HAUSES UND DES KLEISTTURMS“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 631/2 DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM: DERZEIT NICHT BEKANNT

ANTRAGSSTATUS (INTERREG):

KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.6 („Doppelstadt der Kultur“)

Anmerkungen:

Externes Projekt. Verhandlungen zwischen beiden Städten laufen.

**„ABSTIMMUNG DER ENTWICKLUNG EINER BEDARFSGERECHTEN SPORTINFRASTRUKTUR
IM RAHMEN DER SPORTSTÄTTENPLANUNG 2010-2020 BEIDER STÄDTE“**

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 711	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	WIRD DERZEIT ABGESPROCHEN
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	DERZEIT NICHT VORGESEHEN
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	KEINE ZUSÄTZLICHEN KOSTEN

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.7 („Doppelstadt des Sports“)

Anmerkungen:

Die Maßnahme ist erst Anfang 2010 aufgenommen worden. Dementsprechend liegen noch keine verbindlichen Aussagen zum Durchführungszeitraum vor.

„BESTANDSAUFNAHME DER ZWISCHEN SPORTVEREINEN BESTEHENDEN KONTAKTE“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 723-1	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	2010
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	KEIN ANTRAG VORGESEHEN
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	KEINE ZUSÄTZLICHEN KOSTEN

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.7 („Doppelstadt des Sports“)

Anmerkungen:

Keine Angabe

„BÜRGERBEFRAGUNG ZUR FAMILIENFREUNDLICHEN DOPPELSTADT“

RAHMENDATEN ZUM PROJEKT:

NR.: 511	DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM:	AB 2010
	ANTRAGSSTATUS (INTERREG):	WIRD GEPRÜFT
	KOSTEN (INKL. KOSTENTEILE):	30.000

Verortung im Handlungsplan:

Kapitel 5.6 („Familienfreundliche Doppelstadt“)

Anmerkungen:

Eine Umfrage, die vom Demokratischen Frauenbund durchgeführt werden sollte, mit dem Ziel mittelfristig die Attraktivität der Stadt zum Leben, Arbeiten und Lernen für junge Menschen und Familien zu steigern.

Der Frauenbund sieht sich derzeit nicht in der Lage die Umfrage durchzuführen. Nach Beratungen mit der Verwaltung und der Universität wird derzeit geprüft, wer als möglicher Träger auftreten würde.